

Albig hängt Kieler Stadtbahn ab

Schleswig-Holstein und Hamburg wollen in der Metropolregion neue S-Bahn-Linie für 630 Millionen bauen

Hamburg/Kiel. Schleswig-Holstein hat mit Hamburg die Weichen für den Bau der S-Bahn-Linie 4 gestellt und die Kieler Stadtreionalbahn (SRB) damit vorerst abgehängt. Nach einem Nordgipfel kündigte Ministerpräsident Torsten Albig (SPD) gestern in Hamburg an, dass beide Länder mit 30 Millionen Euro in die konkrete Planung für die S4 einsteigen. Sie soll zwischen Hamburg und Bad Oldesloe fahren und steht in Konkurrenz zur SRB. In Kiel löste die Entscheidung, der S4 den Vorzug zu geben, mehr Beifall als Kritik aus.

Von Ulf B. Christen

„Wir freuen uns, dass die DB Netz AG bei der S4 gemeinsam mit Hamburg und Schleswig-Holstein die nächsten Schritte geht“, sagte Albig. Die Netz AG soll die „Entwurfs- und Genehmigungsplanung“ für das 630-Millionen-Vorhaben übernehmen. Die S4 gilt neben der A20 als wichtigstes norddeutsches Verkehrsprojekt, könnte im Idealfall ab 2016/17 ge-

baut werden und ab 2024/25 im Zehn-Minuten-Takt den Kreis Stormarn mit der Hamburger City verbinden. Albig hofft, dass der Bund den Löwenanteil der S4-Kosten trägt. Schleswig-Holstein muss mindestens 126 Millionen Euro beisteuern und das vor allem aus Fördertöpfen, aus denen auch der Ausbau der S21 (Hamburg-Kaltenkirchen; 100 Millionen) und auf Druck der Grünen die SRB (380 Millionen) bezahlt wer-



Mehr als eine Simulation wird es wohl nicht geben. Foto SRB

den soll. Vorrang hat nun die S4, gefolgt von der S21. Die SRB bliebe auf der Strecke. Rückendeckung bekam Albig aus der Wirtschaft. Die Unternehmensverbände Nord (UV Nord) lobten den S4-Beschluss als „gutes Signal“ für Norddeutschland. „Die S4 stärkt zum einen die Metro-

polregion Hamburg mit ihren starken Pendlerströmen und schafft zum anderen dringend benötigte Kapazitäten für den Fern- und Güterverkehr auf der Strecke Hamburg-Lübeck“, sagte UV-Nord-Sprecher Sebastian Schulze.

„Die aktuelle Entwicklung macht mehr als deutlich, dass es insbesondere im Weitverkehrsbereich wesentlich dringlichere Projekte als die Stadtreionalbahn gibt“, sagte der Präsident der IHK zu Kiel, Klaus-Hinrich Vater unserer Zeitung. „Eine regionale Bimmelbahn benötigen wir wirklich als allerletztes.“

Der Bund der Steuerzahler begrüßte die Entscheidung für die S4. „Der Bedarf für Nahverkehrszüge ist in der Metropolregion wesentlich größer als in der Kiel-Region“, so Verbandsgeschäftsführer Rainer Kersten. Im

Hamburger Umland seien die Züge überfüllt und die Straßen verstopft. „Das hat eine ganz andere Dimension als in Kiel und seinem Umland.“

Der Vorsitzende des SRB-Fördervereins, Reinhold Hundt, kann die Entscheidung Albigs und seines Hamburger Amtskollegen Olaf Scholz (SPD) nachvollziehen. „Es mag sein, dass die S4 höher zu priorisieren ist.“ Die Stadtreionalbahn sei aber nicht vom Tisch. „Solange wir darüber reden, dass es eine SRB geben soll, sind wir auf einem guten Weg.“ Der Kieler Grünen-Verkehrspolitiker Lutz Oschmann geht weiterhin davon aus, dass Schleswig-Holstein neben der S4 und der S21 auch die Stadtreionalbahn finanzieren kann und demnächst die „Vorentwurfsplanung“ auslobt.

Seite 12, Kommentar Seite 2